

Die Pille für den Mann

Name:	
Klasse:	Datum:

Nebenwirkungen der Antibabypille

Die Hormonpille ist das am häufigsten verwendete Verhütungsmittel in Deutschland. Ohne Nebenwirkungen ist sie jedoch nicht! Zu den unerwünschten Nebenwirkungen gehören Übelkeit, Erbrechen, Gewichtszunahme, sexuelle Lustlosigkeit, Zwischen- und Schmierblutungen, Stimmungsschwankungen und Spannungs-

gefühle in den Brüsten. Sehr selten kann es auch zu Thrombosen (Blutgerinnseln) und infolge dessen zu lebensbedrohlichen Lungenembolien kommen. Bei Raucherinnen steigt zudem das Herz-Kreislauf-Risiko, ein unbehandelter Bluthochdruck treibt das Risiko weiter in die Höhe. Bei Diabetikerinnen muss der Frauenarzt individuell entscheiden, ob die Patientin mit der Pille verhüten kann.



Aber Sex mit Kondomen ist für mich einfach nicht das gleiche!

Bei diesen ganzen Nebenwirkungen möchte ich die Pille nicht mehr nehmen! Ich will mir gar keine Hormone mehr einwerfen!

Jaja, Hauptsache, du hast deinen Spaß! Wird Zeit, dass die Männer mal die Verant-



Kommt die „Pille für den Mann“?

Wirkstoff stoppt vorübergehend Spermienproduktion bei Mäusen

US-Forscher haben einen neuen vielversprechenden Ansatz für eine „Pille für den Mann“ gefunden: Eine Substanz namens JQ1 kann bei männlichen Mäusen Qualität und Menge der produzierten Spermien so stark beeinträchtigen, dass die Tiere unfruchtbar werden. Dieser Effekt ist vollständig reversibel: Wird die Einnahme des Mittels gestoppt, regeneriert sich die Fruchtbarkeit der Tiere wieder und sie können normalen, gesunden Nachwuchs zeugen.

Eigentlich ist der Wirkstoff JQ1 - benannt nach dessen Entwickler Jun Qi - ein Kandidat für ein neuartiges Krebsmedikament: Es blockiert die Arbeit eines Proteins, das u.a. an der Entstehung von Lungenkrebs und verschiedenen Blutkrebsarten beteiligt ist. Ein ähnliches Protein spielt eine Schlüsselrolle beim Reifungsprozess von Spermien, so dass die Forscher sich die

Frage stellten, ob JQ1 auch dieses Protein blockieren könnte.

Um dies zu testen, injizierten die Forscher das Mittel zweimal täglich männlichen Mäusen. Nach ein bis zwei Monaten beobachteten die Forscher, dass die Hoden der Tiere schrumpften. Gleichzeitig nahmen die Anzahl und die Beweglichkeit ihrer Spermien drastisch ab. Die Hormonspiegel, das Allgemeinbefinden und das Verhalten der Tiere blieben hingegen völlig normal - sie paarten sich weiterhin, konnten aber keinen Nachwuchs zeugen. Als die Forscher später das Medikament wieder absetzten, normalisierte sich die Zeugungsfähigkeit der Mäuse innerhalb von vier bis sechs Wochen wieder. Es habe keinerlei Hinweise auf eine reduzierte Fruchtbarkeit oder Folgen der Behandlung für die Nachkommen gegeben, so die Forscher abschließend.

Quellen:

- scinexx.de/wissen-aktuell-15050-2012-08-17.html
- spiegel.de/gesundheit/sex/pille-alles-was-man-ueber-die-verhuetung-wissen-sollte-a-852872.html

Autor:

Ingo Ostwald
(21.04.2013)

